

Vom Wörthersee bis nach Barcelona und Mallorca

Es gibt Flüge, die enden mit dem Abstellen des Motors. Und es gibt Reisen, die noch lange nach der Landung nachwirken. Nicht wegen der zurückgelegten Distanz, sondern wegen der Eindrücke, der Begegnungen und der besonderen Momente, die nur die Allgemeine Luftfahrt schenken kann.

Ende Juli 2026 beginnt genau eine solche Reise. Drei Flugzeuge – OE-KHJ, OE-KGM und OE-KFJ – stehen am frühen Morgen startbereit in Klagenfurt. Während die ersten Sonnenstrahlen den Wörthersee in goldenes Licht tauchen, laufen die letzten Vorbereitungen. Wetterdaten werden geprüft, Flugpläne kontrolliert und Tanks ein letztes Mal gecheckt. Die Vorfreude bei den Crews – Henrik Zupanc, Clemens Unterkofler, Ingo Krassnitzer, Klaus Karner, Jonas Gregoritsch, Günter Semeja und Bernhard Nagele – ist spürbar.



Vor ihnen liegen mehrere Tage, vier Länder und mehr als 1.800 nautische Meilen.



Mit dem Start verschwindet Kärnten langsam unter den Tragflächen. Seen glitzern in der Morgensonne, die Karawanken bilden die natürliche Grenze nach Süden und schon wenige Minuten später öffnet sich das Panorama der Dolomiten. Gewaltige Felsformationen, schroffe Gipfel und tiefe Täler begleiten den Flug nach Italien und machen bereits die erste Etappe zu einem landschaftlichen Höhepunkt.

Der erste Zwischenstopp führt nach Asiago (LIDA), dem höchstgelegenen zivilen Flugplatz Italiens. Eingebettet in die Hochebene der Provinz Vicenza liegt der kleine Flugplatz mitten in einer beeindruckenden Berglandschaft.

Die ruhige Atmosphäre, die Nähe zur Natur und das unverwechselbare alpine Ambiente machen Asiago zu einem jener Flugplätze, an denen man gerne etwas länger verweilen würde.





Nach einer kurzen Pause geht die Reise jedoch weiter.

Mit jeder Flugminute verändert sich die Landschaft. Die markanten Gipfel der Alpen bleiben langsam zurück und weichen den weiten Ebenen Norditaliens. Flüsse durchziehen die Landschaft, historische Städte ziehen unter den Tragflächen vorbei und entlang des Gardasees wird die Verkehrsdichte im Luftraum spürbar größer.



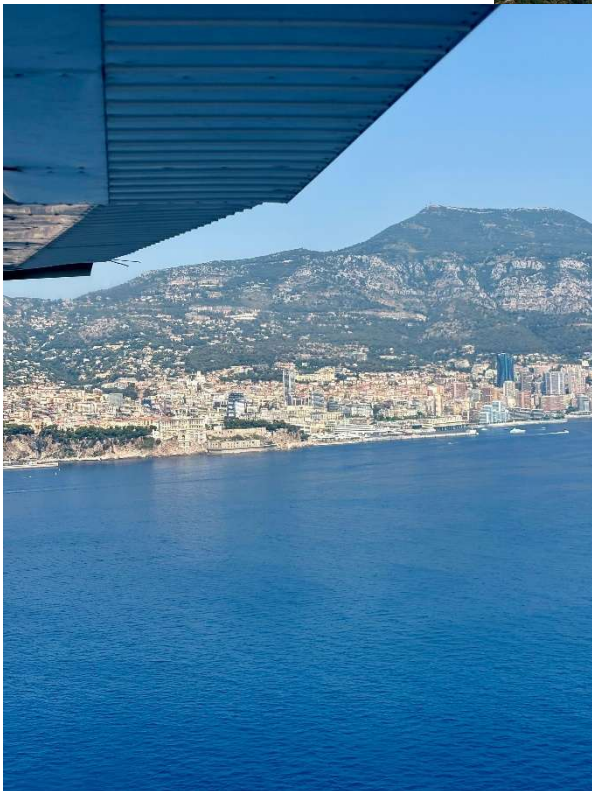
Die komplexen Kontrollzonen rund um Bergamo und Mailand verlangen höchste Konzentration. Präzise Navigation und eine enge Zusammenarbeit mit der Flugsicherung gehören hier zum Alltag. Gerade solche Abschnitte zeigen eindrucksvoll, wie abwechslungsreich Streckenflüge durch Europa sein können.

Dann folgt jener Moment, den viele Privatpiloten niemals vergessen.

Am Horizont erscheint erstmals das Mittelmeer.

Nach Stunden über Land öffnet sich plötzlich der Blick auf das unendliche Blau. Das Sonnenlicht spiegelt sich auf der Wasseroberfläche, während sich Küstenlinie und Gebirge beinahe nahtlos miteinander verbinden.

Nun beginnt einer der spektakulärsten Streckenabschnitte der gesamten Reise.



Die Route folgt der italienischen Riviera vorbei an Savona, Alassio und Sanremo. Hinter jeder Landzunge eröffnet sich ein neues Panorama. Mal reichen die Berge bis unmittelbar ans Meer, mal schmiegen sich kleine Hafenstädte zwischen die Felsen.

Wenig später gleitet die Formation an Monaco vorbei. Luxusjachten wirken aus der Luft wie Spielzeugboote, während sich die berühmte Küstenstraße elegant an den Hängen entlangschlängelt.

Mit Nizza und Cannes erreicht die Reise die legendäre Côte d'Azur. Kaum eine Küstenregion Europas verbindet mediterrane Landschaft, internationales Flair und fliegerische Herausforderungen so eindrucksvoll wie dieser Abschnitt.





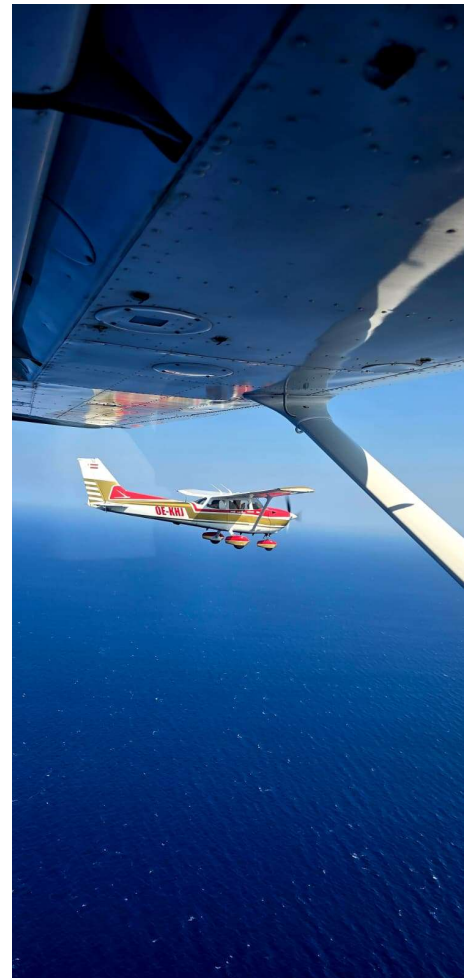
Die Pause in Cannes (LFMD) bietet Gelegenheit zum Durchatmen. Zwischen Businessjets, Privatflugzeugen und der besonderen Atmosphäre des Flughafens wird schnell klar, warum dieser Ort bei Piloten aus ganz Europa so beliebt ist. Das Meer liegt nur wenige Schritte entfernt, Palmen säumen die Straßen und das typische Lebensgefühl Südfrankreichs ist überall spürbar.

Nach dem Mittagessen werden die Maschinen erneut startklar gemacht.

Die Route geht direkt über das Mittelmeer.



Das tiefblaue Wasser begleitet den Flug beinahe ununterbrochen. Gleichzeitig macht kräftiger Gegenwind den Crews zu schaffen. Aus der geplanten Flugzeit wird eine deutlich längere Etappe, doch gerade solche Situationen gehören zum Fliegen dazu. Geduld, gute Vorbereitung und eine saubere Navigation zahlen sich nun aus.

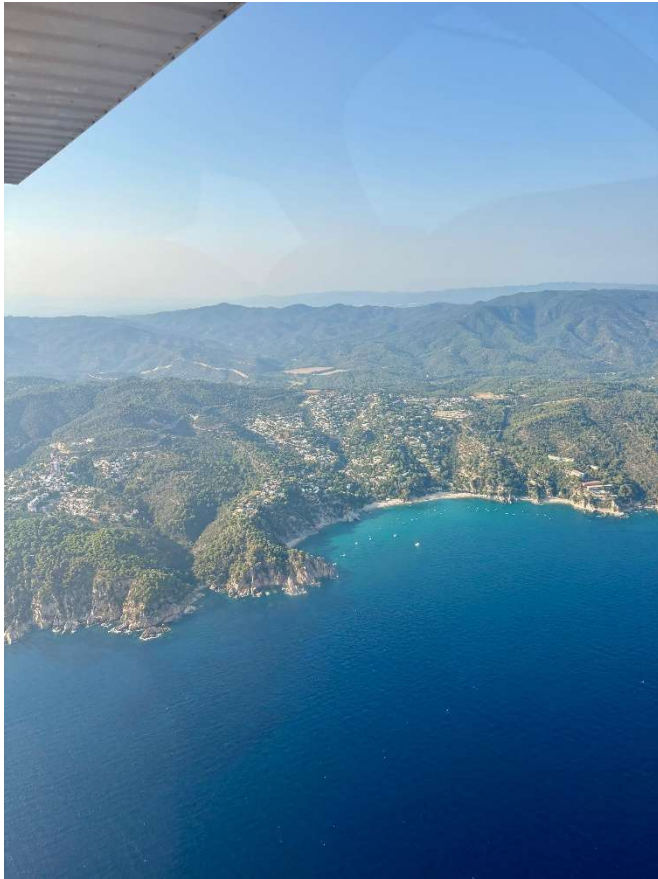


Unsere KGM und KHJ in Formation entlang der Côte d'Azur

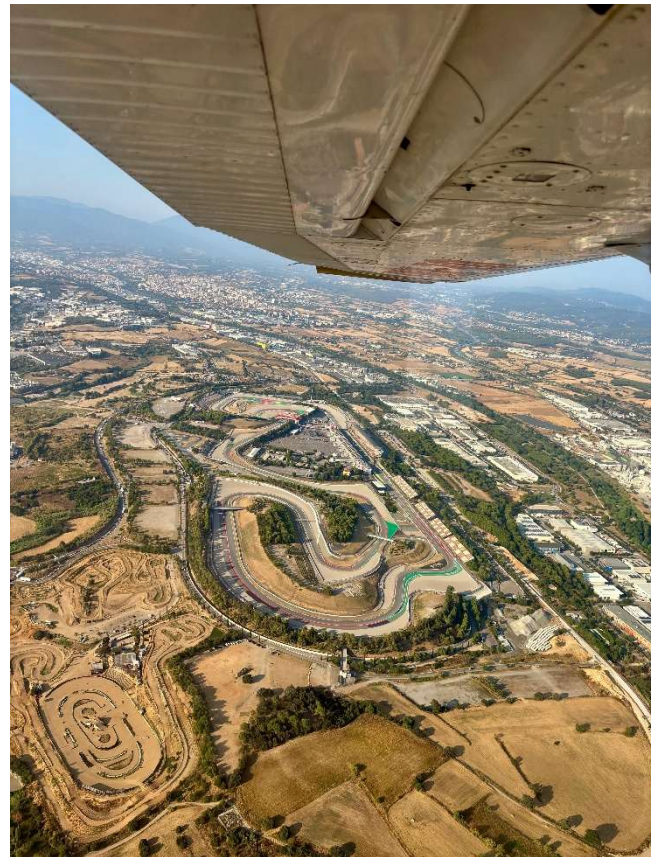


Erst hoch über den Wolken begreift man, wie unendlich groß die Welt ist – und wie klein wir darin sind.





Mit jedem Kilometer verändert sich das Licht. Die Sonne steht inzwischen tiefer, die Farben werden wärmer und schließlich taucht am Horizont die Küste Kataloniens auf.



Nach einem langen Flugtag setzen alle drei Maschinen schließlich sicher in Sabadell (LELL) auf.

Als die Motoren verstummen, wird allen bewusst, dass sie weit mehr erlebt haben als einen Flug von Kärnten nach Spanien.

Sie haben innerhalb eines einzigen Tages Alpen, Seen, mediterrane Küsten, internationale Lufträume und einige der schönsten Landschaften Europas miteinander verbunden.



Barcelona erleben – zwischen Geschichte, Genuss und mediterranem Lebensgefühl

Nach einem langen Flugtag beginnt der spanische Teil der Reise ganz entspannt. Bereits bei der Ankunft wartet mit Ingo ein ortskundiger Begleiter, der Barcelona seit vielen Jahren kennt und die Stadt mit großer Leidenschaft präsentiert.

Der erste Abend steht ganz im Zeichen der katalanischen Küche. In einem traditionellen Tapas-Restaurant kommen die Crews zum ersten Mal richtig zur Ruhe. Zwischen kleinen Köstlichkeiten, guten Gesprächen und einem Glas spanischen Wein, klingt der ereignisreiche Flugtag in entspannter Atmosphäre aus. Die Müdigkeit weicht langsam der Vorfreude auf die kommenden Tage.



Am nächsten Morgen zeigt Barcelona seine ganze Vielfalt.

Während einer ausgedehnten Stadtrundfahrt präsentiert sich die katalanische Metropole als faszinierende Mischung aus Geschichte, moderner Architektur und mediterraner Lebensart.

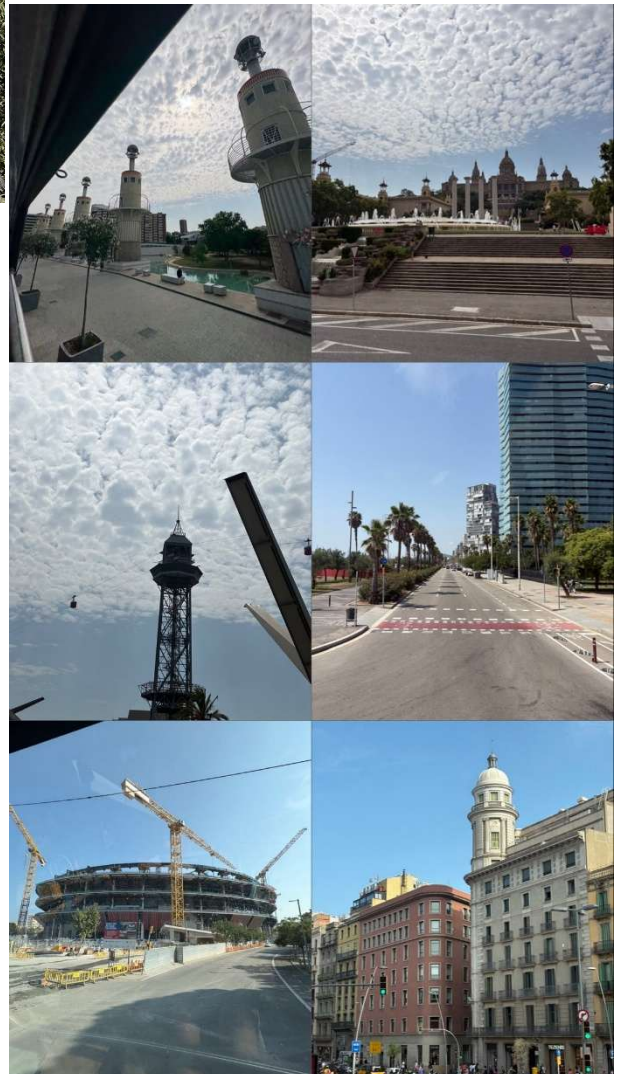




Vorbei an der weltberühmten Sagrada Família, den großzügigen Boulevards der Stadt und der lebhaften Hafenpromenade wird schnell deutlich, warum Barcelona zu den beliebtesten Städten Europas zählt.

Auch das legendäre Camp Nou, jahrzehntelang Heimat des FC Barcelona, gehört ebenso zum Programm wie die verwinkelten Gassen der Altstadt. Überall begegnen sich Tradition und Moderne – historische Bauwerke stehen neben avantgardistischer Architektur, während Straßenkünstler, Cafés und kleine Plätze das typische Flair der Stadt prägen.

Barcelona ist laut, lebendig und voller Energie. Genau dieser Kontrast zum ruhigen Cockpit macht den besonderen Reiz des Aufenthalts aus.

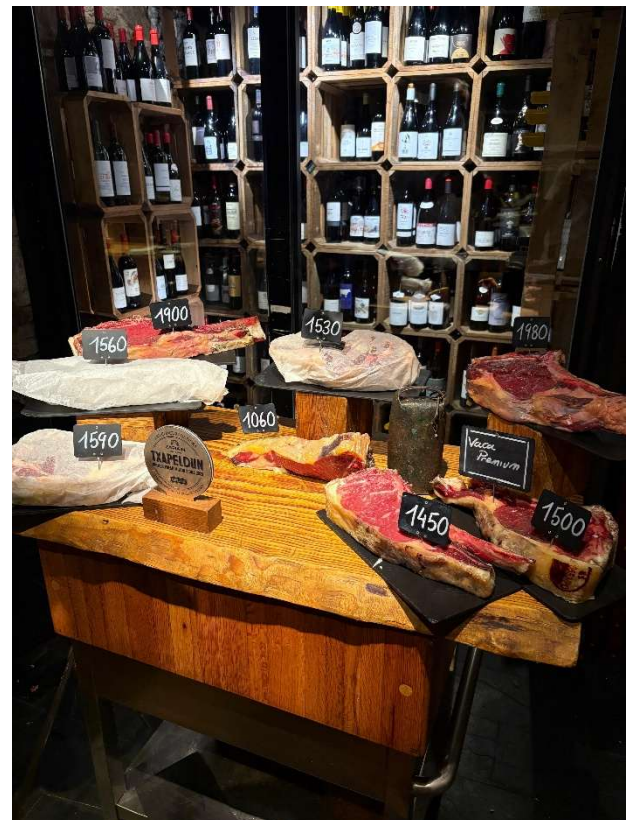




Auch kulinarisch bleibt der Tag in bester Erinnerung. Beim Mittagessen verwöhnt Gastgeber Xavier Pellier die Gruppe mit regionalen Spezialitäten und fein abgestimmten Gerichten, die eindrucksvoll zeigen, weshalb die katalanische Küche weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzt wird.



Am Abend folgt schließlich der nächste Höhepunkt – diesmal nicht fliegerisch, sondern kulinarisch. In einem renommierten Steakrestaurant lassen die Crews den Tag gemeinsam ausklingen. Gute Gespräche, herzhaftes Lachen und exzellentes Essen machen deutlich, dass solche Reisen nicht nur vom Fliegen leben, sondern ebenso von den gemeinsamen Erlebnissen am Boden.



Mallorca – ein Tagesausflug über das Mittelmeer

Für vier Besatzungsmitglieder – Clemens, Jonas, Günter und Bernhard – hält die Reise noch ein ganz besonderes Kapitel bereit.

Das Ziel heißt Mallorca.

Schon der Start in Sabadell unterscheidet sich grundlegend von einer gewöhnlichen Linienreise. Keine langen Sicherheitskontrollen, keine überfüllten Terminals und keine Warteschlangen. Stattdessen beginnt der Flug entspannt auf einem Regionalflugplatz, wenige Minuten später steigt die Maschine über das Hinterland Kataloniens in den strahlend blauen Himmel.

Unter den Tragflächen ziehen Weinberge, kleine Ortschaften und sanfte Hügel vorbei. Kurz darauf wird die Küste erreicht.

Hinter dem Cap de Creus verschwindet das spanische Festland langsam im Dunst. Vor den Piloten liegt nun nichts als Wasser.



Das Mittelmeer zeigt sich an diesem Tag von seiner schönsten Seite. In der gewählten Flughöhe bleibt das Meer stets präsent. Frachtschiffe und Segelboote setzen kleine Akzente im scheinbar endlosen Blau – Eindrücke, die Passagiere großer Verkehrsflugzeuge meist nie erleben.

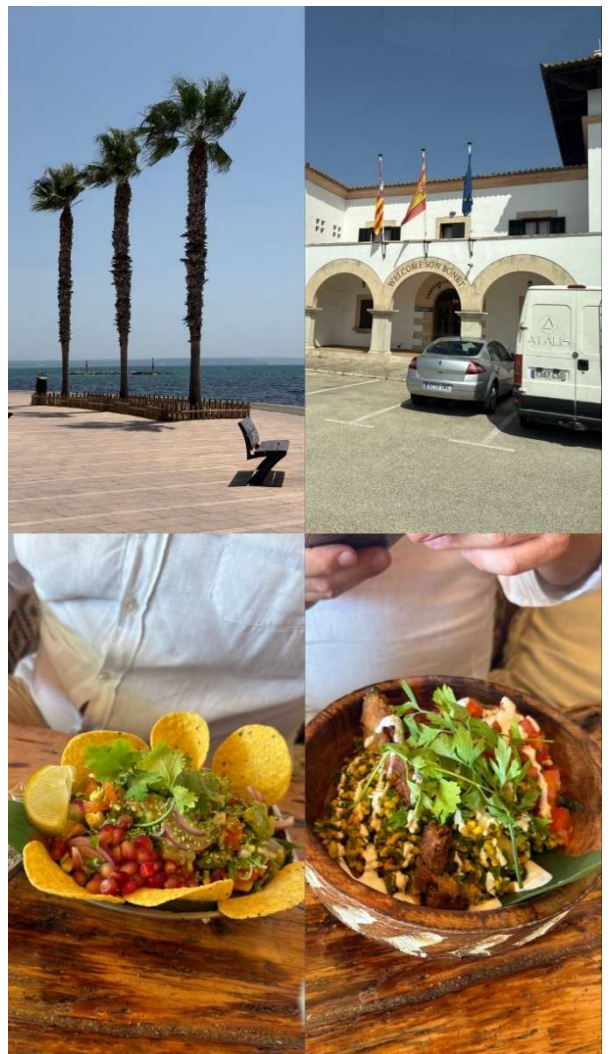
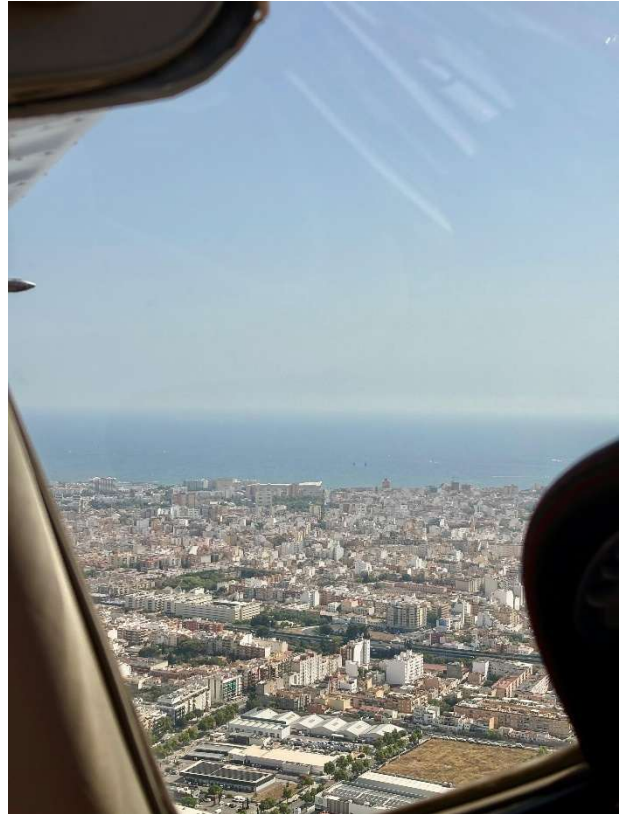


Nach gut anderthalb Stunden erscheint Mallorca zunächst als schmaler Streifen am Horizont.

Mit jeder Minute werden die Konturen deutlicher. Schließlich erhebt sich die Serra de Tramuntana majestätisch aus dem Meer. Die markanten Berge bilden einen eindrucksvollen Kontrast zur flachen Küstenlandschaft und gehören zu den spektakulärsten Anflügen im westlichen Mittelmeer.

Wenig später führt die Route entlang der Bucht von Palma, bevor die Maschine sicher auf dem traditionsreichen Flugplatz Son Bonet (LESB) landet – einem Platz, der seit Jahrzehnten als Heimat der Allgemeinen Luftfahrt auf Mallorca gilt.

Die Insel empfängt ihre Besucher mit strahlendem Sonnenschein und typisch mediterranem Ambiente. Ein kurzer Spaziergang, ein ausgezeichnetes Mittagessen und viele neue Eindrücke reichen aus, um allen ein breites Lächeln ins Gesicht zu zaubern.



Am Nachmittag heißt es bereits wieder: Motor starten, Kurs Nordosten.

Mit der tief stehenden Sonne im Rücken glitzert das Mittelmeer noch einmal in unzähligen Blautönen. Die Rückreise verläuft ebenso beeindruckend wie der Hinflug.



Schon bald erscheint erneut die Küste am Horizont, bevor Sabadell in Sicht kommt.

Gerade einmal rund 320 Kilometer trennen Barcelona und Mallorca. Für Linienpassagiere ist diese Strecke oft nur ein kurzer Inlandsflug. Aus dem Cockpit eines Kleinflugzeugs jedoch wird sie zu einem Erlebnis, das Küste, Inselwelt und Hochgebirge auf einzigartige Weise miteinander verbindet.

Mallorca ist für viele ein klassisches Urlaubsziel.

Für Privatpiloten wird bereits der Weg dorthin zum eigentlichen Höhepunkt.

Heimreise über Europas schönste Küsten

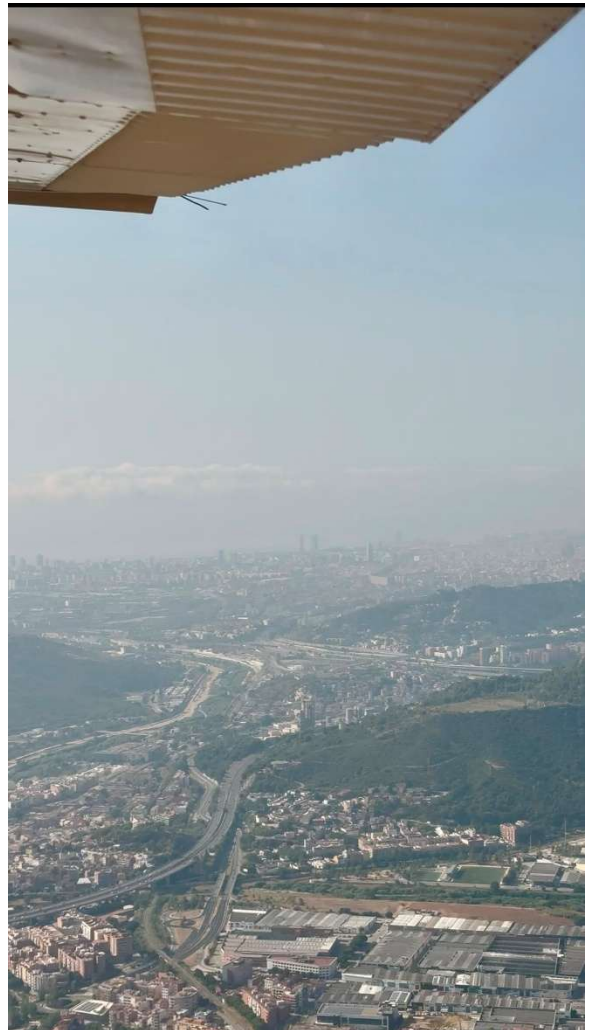
Jede Reise erreicht irgendwann ihren Wendepunkt.

Nach erlebnisreichen Tagen in Katalonien beginnt am frühen Morgen der Heimflug. Noch liegt Barcelona im ersten Licht des Tages, als die Motoren in Sabadell erneut zum Leben erwachen. Während die letzten Vorflugkontrollen abgeschlossen werden, richtet sich der Blick bereits nach Norden. Vor den Crews liegen noch einmal mehrere anspruchsvolle Flugstunden – mit einigen der schönsten Landschaften Europas unter den Flügeln.

Schon kurz nach dem Start wird deutlich, weshalb der Großraum Barcelona fliegerisch besondere Aufmerksamkeit verlangt. Kaum eine Region Spaniens verfügt über einen derart komplexen Luftraum. Kontrollzonen, Transitrouten und dichter Linienverkehr verlangen präzise Navigation sowie eine enge Zusammenarbeit mit der Flugsicherung.

Nach dem Verlassen des Ballungsraums wird die Arbeitsbelastung im Cockpit jedoch spürbar geringer.

Vor den Maschinen öffnet sich die Costa Brava.



Wie an einer Perlenkette reihen sich kleine Buchten, felsige Klippen und feine Sandstrände aneinander. Das intensive Blau des Mittelmeers begleitet den Flug bis zur französischen Grenze. In der gewählten Flughöhe bleibt die Küstenlandschaft jederzeit im Blick – ein Panorama, das aus einem Verkehrsflugzeug nur selten in dieser Intensität erlebt werden kann.



Nach knapp eineinhalb Stunden erscheint vor uns Montpellier.

Der internationale Flughafen (LFMT) liegt unmittelbar an den Lagunen der Camargue und verbindet professionellen Flughafenbetrieb mit einer bemerkenswert unkomplizierten Abfertigung für die Allgemeine Luftfahrt. Gerade diese Mischung macht den Platz zu einem beliebten Zwischenstopp für Privatpiloten auf dem Weg zwischen Spanien und Italien.

Schon beim Anflug fällt der außergewöhnliche Kontrast zur spanischen Mittelmeerküste auf.

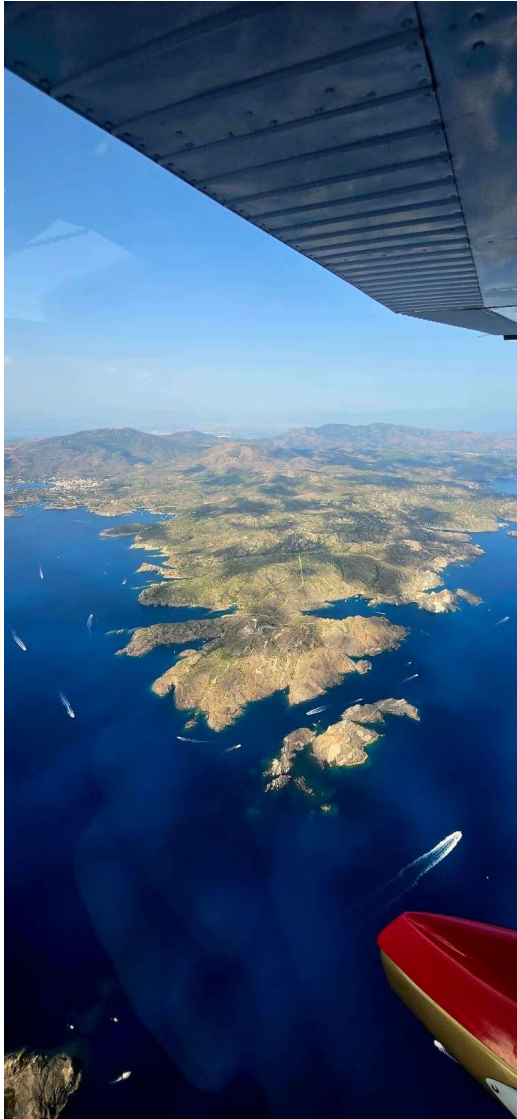
Salzseen glitzern in der Sonne, weitläufige Feuchtgebiete prägen die Landschaft, während sich die berühmte Camargue bis zum Horizont erstreckt. Kaum eine andere Region Südfrankreichs besitzt einen vergleichbaren landschaftlichen Charakter.

Nach einem kurzen Aufenthalt geht die Reise weiter.



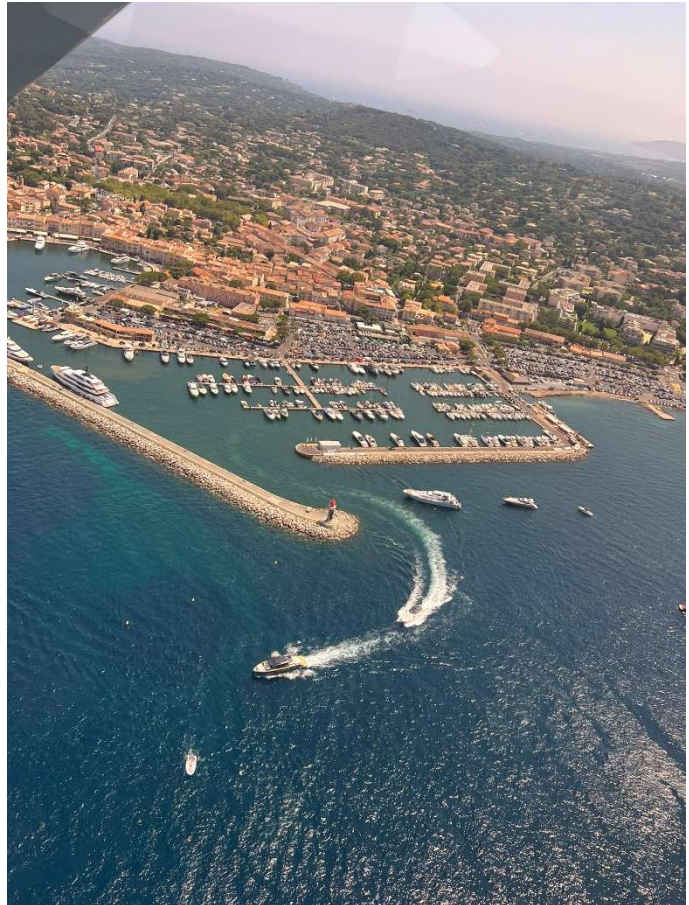
Die zweite Etappe führt entlang einer Küstenlinie, die weltweit zu den schönsten Flugrouten Europas zählt.

Marseille, Toulon, Saint-Tropez, Cannes und Nizza ziehen unter den Tragflächen vorbei. Luxusyachten liegen in den Häfen, elegante Villen schmiegen sich an die Berghänge, während das türkisfarbene Wasser in der Sonne funkelt.



Aus der Luft eröffnet sich eine Perspektive, die Urlauber am Boden niemals erleben.

Während auf den Straßen dichter Ferienverkehr herrscht, gleiten die Maschinen ruhig entlang der Küste. Die Navigation erfolgt überwiegend über veröffentlichte VFR-Meldepunkte, dennoch bleibt höchste Konzentration gefragt. Zahlreiche Kontrollzonen und intensiver Helikopterverkehr verlangen permanente Aufmerksamkeit.



Die französische Flugsicherung sorgt dabei mit ihrer professionellen und unkomplizierten Arbeitsweise für einen flüssigen Verkehrsablauf – ein weiterer Beweis dafür, wie hervorragend die Allgemeine Luftfahrt in vielen Regionen Europas integriert ist.

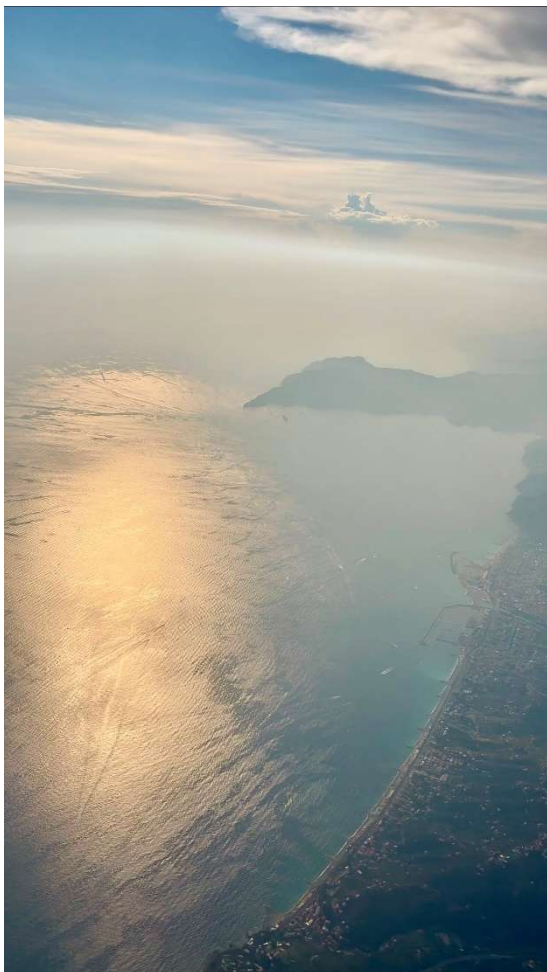
Kurz nach der französisch-italienischen Grenze erscheint Albenga (LIMG).

Der kleine Flugplatz liegt nur wenige Meter vom Meer entfernt und zählt unter Privatpiloten längst zu den Geheimtipps an der ligurischen Küste. Mediterranes Flair, italienische Gastfreundschaft und eine spektakuläre Lage machen jeden Besuch zu einem besonderen Erlebnis.

Bereits der Anflug bleibt unvergesslich.

Die Kommunikation mit den italienischen Fluglotsen verlangt höchste Aufmerksamkeit, gleichzeitig sorgt die unmittelbare Nähe zur Küste für beeindruckende Ausblicke. Während sich im Hintergrund bereits die ersten Ausläufer der Alpen erheben, endet eine weitere faszinierende Etappe.

Doch der anspruchsvollste Abschnitt steht noch bevor.



Mit dem Start in Albenga verändert sich die Landschaft innerhalb weniger Minuten grundlegend.

Das Mittelmeer bleibt zurück, stattdessen steigen die Berge immer steiler an. Die Route führt nun quer über Norditalien Richtung Alpen. Meer, Täler und leicht schneebedeckte Gipfel wechseln sich beinahe nahtlos ab – ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie vielfältig Europas Landschaften auf vergleichsweise engem Raum sind.





Für die Alpenüberquerung steigen die Maschinen auf deutlich größere Flughöhen. Mit zunehmender Höhe eröffnet sich ein spektakulärer Blick über das gewaltige Gebirgsmassiv. Tief eingeschnittene Täler, schroffe Felswände und glitzernde Bergseen prägen das Panorama.

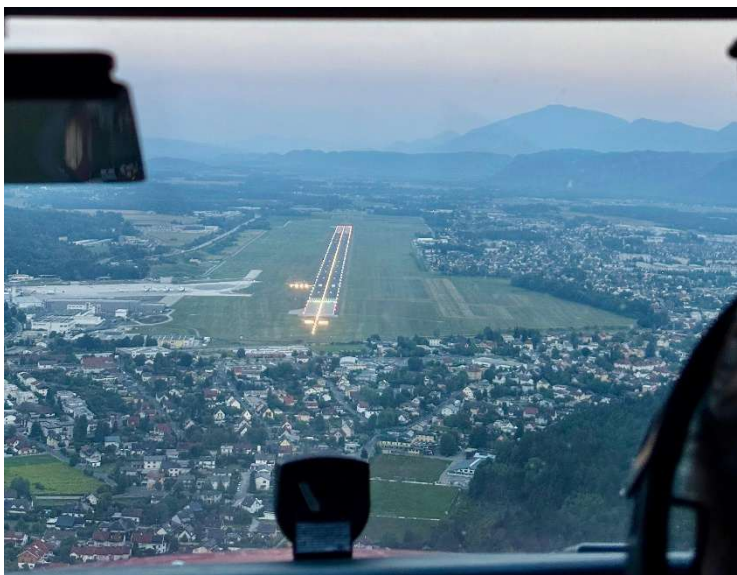
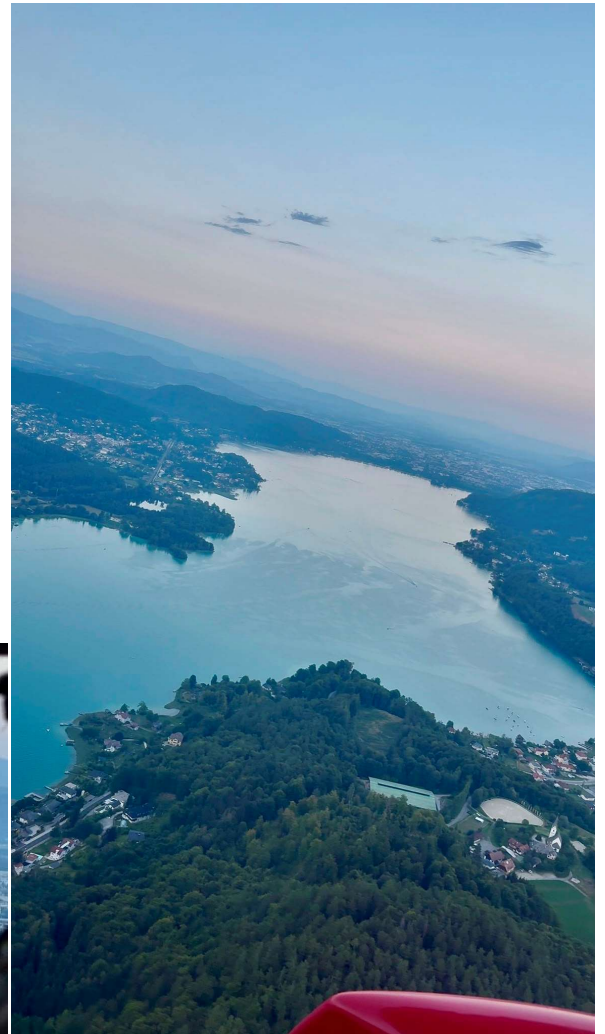
Mit jedem Kilometer Richtung Österreich verändert sich die Landschaft erneut. Die Berge werden grüner, zahlreiche Seen durchziehen das Land und schließlich erscheint jener Anblick, mit dem alles begonnen hat:

Der Wörthersee.

Der Anflug auf Klagenfurt bildet einen würdigen Abschluss dieser außergewöhnlichen Reise. Nach gesamt rund 1.835 nautischen Meilen setzen die drei Maschinen wieder sicher auf österreichischem Boden auf.

Die Motoren verstummen.

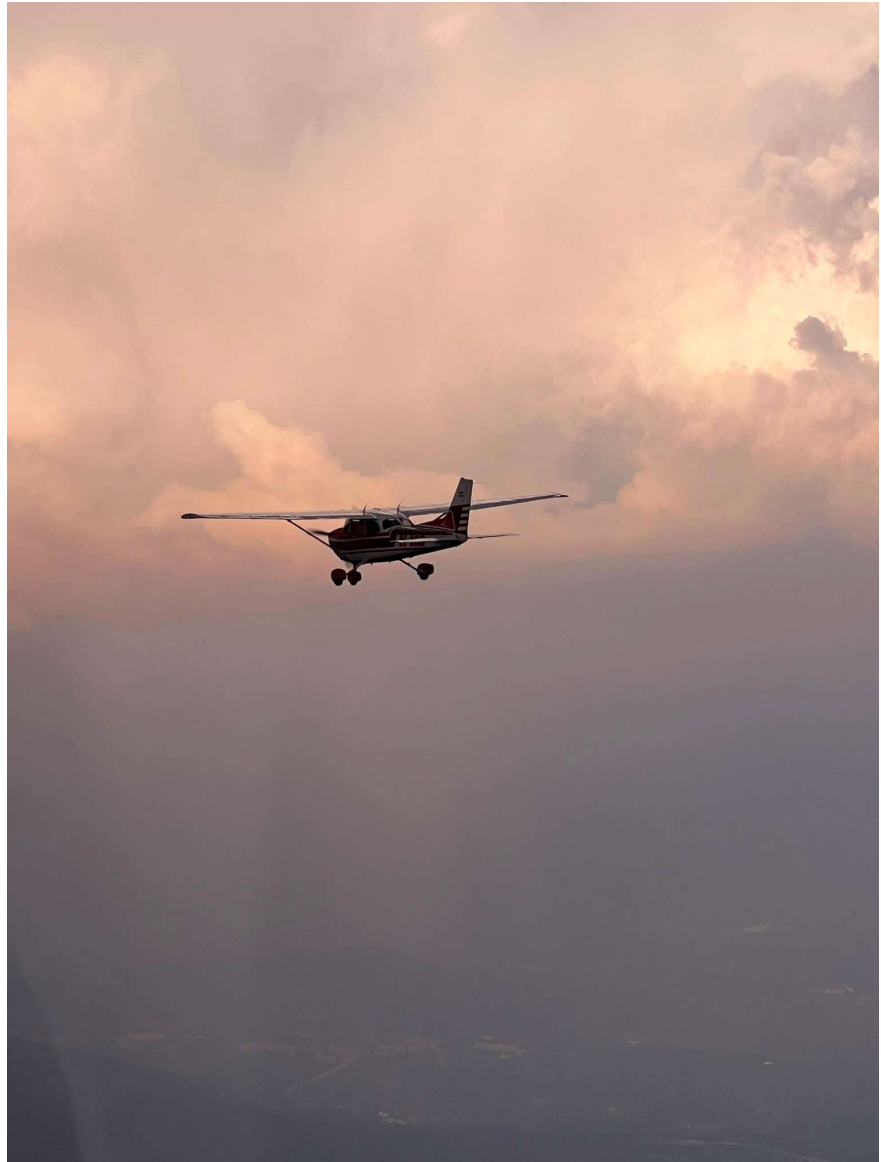
Doch die Erinnerungen an diese Tour werden noch lange nachhallen.



Mehr als nur eine Flugreise

Diese Tour hat eindrucksvoll gezeigt, welche Möglichkeiten die Allgemeine Luftfahrt eröffnet. Innerhalb weniger Tage führten die Routen von den Kärntner Seen über die Dolomiten und die italienische Riviera an die Côte d'Azur, weiter nach Katalonien und sogar bis auf die Balearen.

Doch es waren nicht nur die Landschaften, die diese Reise so besonders machten. Es waren die gemeinsamen Vorbereitungen weit vor dem Abflug, die konzentrierte Arbeit im Cockpit, die perfekte Zusammenarbeit der Crews und die vielen Gespräche nach den Landungen.



Vielleicht ist genau das der größte Unterschied zwischen der Allgemeinen Luftfahrt und jeder anderen Form des Reisens: Nicht allein das Ziel steht im Mittelpunkt, sondern der Weg dorthin.

Jeder Start eröffnet neue Perspektiven. Jede Landung erzählt eine eigene Geschichte. Hinter jeder Bergkette wartet eine neue Landschaft, hinter jeder Küstenlinie ein weiteres Abenteuer.

Wenn am Ende die Motoren verstummen und das Flugzeug wieder sicher im Hangar steht, bleiben weit mehr als Zahlen im Flugbuch zurück. Es sind Erinnerungen an Sonnenaufgänge über den Alpen, an das glitzernde Blau des Mittelmeers, an anspruchsvolle Anflüge und an das unvergleichliche Gefühl, Europa aus einer Perspektive erlebt zu haben, die nur wenigen vorbehalten ist.

Genau das macht die Faszination unseres Hobbys aus: Fliegen verbindet nicht nur Orte – es verbindet Menschen, Erlebnisse und gemeinsame Erinnerungen.

Jonas Gregoritsch, August 2026